

Die Epstein-Saga: Kapitel 6, Cuomo

Cuomo. Ja, genau der. Ein Name, der auf Epsteins Liste nicht fehlen darf.

1. Februar 2026 | Lorenzo Maria Pacini

Vor vielen Jahren, in New York

Die Familie Cuomo verkörpert auf fast paradigmatische Weise den Aufstieg des italienisch-amerikanischen Lebensstils im New York der Nachkriegszeit, vom Hinterzimmer eines Lebensmittelladens bis an die Spitze der Regierung des Staates New York. Ihre Geschichte verknüpft Einwanderung, demokratische Politik, Mafia-Stereotypen und, im Falle von Andrew, sogar die Grauzonen der Eliten, die um Jeffrey Epstein kreisten.

Die Cuomos stammen ursprünglich aus Kampanien: Ihr Großvater Donato wanderte 1896 in die Vereinigten Staaten aus, während Andrea Cuomo, Marios Vater, 1901 in New York geboren wurde und als Kind in ein Dorf in der Nähe von Salerno gebracht wurde, um dann als Erwachsener in die USA zurückzukehren. Die Familie ließ sich in Queens nieder und betrieb Kessler's Grocery, einen kleinen Lebensmittelladen in South Jamaica, der zum Schauplatz von Marios Kindheit werden sollte.

Mario wuchs hinter dem Laden in einem Umfeld armer Einwanderer auf, in dem körperliche Arbeit, Familie und Bildung die Säulen einer noch ungewissen sozialen Mobilität waren. Dieser Werdegang – von den Arbeitervierteln von Queens zu den Wolkenkratzern von Manhattan – würde den politischen Mythos der Cuomos als „Selfmade“-Familie befeuern, die in der Lage war, das soziale Kapital der italienisch-amerikanischen Gemeinschaft in institutionelle Macht umzuwandeln.

Seit den 1980er Jahren ist Mario Cuomo Zielscheibe von Unterstellungen über angebliche Verbindungen zur italienisch-amerikanischen Mafia, zum Teil weil er sich lange weigerte, die Existenz der Cosa Nostra öffentlich anzuerkennen, und weil er als Gouverneur darauf bestand, Stereotypen über Italiener als „natürliche Mafiosi“ anzuprangern. Als er 1985 von Journalisten dazu befragt wurde, tat er die „Mafia“ als „völligen Unsinn“ ab, was Verdächtigungen und Verschwörungstheorien schürte, die auch als Erklärung für sein Scheitern bei den Vorwahlen zur Präsidentschaftswahl 1992 kursierten.

Dennoch belegen die verfügbaren Untersuchungen und die Geschichtsschreibung keine organische Verstrickung der Cuomos in Mafia-Netzwerke, die mit der einiger lokaler italienisch-amerikanischer Politiker jener Zeit vergleichbar wäre. Tatsächlich soll die sizilianische Cosa Nostra 1992 selbst geplant haben, Mario während eines offiziellen Besuchs in Italien zu ermorden – ein Zeichen dafür, dass der Gouverneur ein Ziel war, das es zu treffen galt, und kein Verbündeter, den es zu schützen galt.

Mario Cuomo wurde zu einer zentralen Figur des demokratischen Liberalismus: Nach einer Karriere als Anwalt wurde er 1982 zum Gouverneur von New York gewählt und blieb bis 1994 im Amt.

Durch seine Reden über den amerikanischen Traum und die städtische Armut wurde er zu einer Ikone der katholischen Linken. Er wurde wiederholt als möglicher Präsidentschaftskandidat gehandelt (1988 und 1992), lehnte eine Kandidatur jedoch ab und erhielt wegen seiner Unentschlossenheit den Spitznamen „Hamlet on the Hudson“.

Damit war der Grundstein für das wahre „Haus Cuomo“ gelegt: Seine Söhne Andrew und Chris nutzten den Familiennamen in der Politik und den Medien, Andrew als Staatsanwalt und später als Gouverneur und Chris als Moderator einer nationalen Fernsehsendung. Das *New York Magazine* beschrieb Andrew als das „Id“ seines Vaters, aggressiv, tatkräftig, die Muskelkraft, die Marios angesammeltes symbolisches Kapital in konkrete Macht umsetzte.

Schnellvorlauf bis heute, mit einer glänzenden Zukunft vor sich

Andrew Cuomo begann als Berater und „Vollstrecker“ seines Vaters und baute sich hinter den Kulissen der New Yorker Demokratischen Partei ein eigenes Netzwerk auf. Nach einer Zeit in Washington als Minister für Wohnungsbau und Stadtentwicklung in der Clinton-Regierung kehrte er nach New York zurück und wurde 2006 zum Generalstaatsanwalt gewählt, wobei er sich als Reformer und „Sheriff der Wall Street“ positionierte.

Im Jahr 2010 gewann er die Gouverneurswahlen, deren Amt er bis 2021 mit drei Amtszeiten bekleiden wird. Dabei spielte er geschickt zwischen progressiver Rhetorik und wirtschaftsfreundlichem Pragmatismus und knüpfte enge Beziehungen zum Finanz-, Medien- und Immobilienestablishment. Sein Umgang mit der Covid-19-Pandemie machte ihn kurzzeitig zu einer nationalen Persönlichkeit und fast zu einem Präsidentschaftskandidaten, aber eine Reihe von Ermittlungen wegen sexueller Belästigung und undurchsichtiger Verwaltung von Daten aus Pflegeheimen führten im August 2021 zu seinem Rücktritt und damit zum Ende seiner Amtszeit als Gouverneur.

Die Verbindungen zwischen Andrew Cuomo und Jeffrey Epstein sind nicht juristischer, sondern eher ökologischer Natur: Sie entstehen, weil Cuomo in denselben New Yorker Elitekreisen – Finanzwesen, Immobilien, sog. Philanthropie – verkehrt, in denen Epstein tätig ist und investiert. Andrew Cuomo taucht zusammen mit seiner damaligen Frau Kerry Kennedy in Epsteins sogenanntem „Black Book“ auf, was auf eine soziale Beziehung oder Bekanntschaft hindeutet, aber keinen Beweis für eine Mittäterschaft an Epsteins Verbrechen darstellt.

Strukturell gesehen sind die Schnittstellen durch Dritte interessanter: Einige der wichtigsten Geldgeber und Verbündeten von Cuomo, die in der New Yorker Immobilien- und Finanzbranche tätig sind, unterhielten auch nach seiner Verurteilung im Jahr 2008 Geschäftsbeziehungen zu Epstein und profitierten von seiner Vermittlung oder seinen Spenden an verwandte Stiftungen. Anwälte und Lobbyisten aus Cuomos politischem Umfeld verteidigten Epstein oder seine Partner und beteiligten sich an der Ausarbeitung des „Sweetheart Deal“, der ihm 2008 eine äußerst günstige Behandlung in Florida garantierte.

In den letzten Monaten wurde die Präsidentschaft von Donald Trump durch anhaltende Kontroversen über seine enge und langjährige Beziehung zu Jeffrey Epstein erschüttert. Trump ist jedoch nicht die einzige prominente politische Persönlichkeit in New York, deren frühere Verbindungen zu dem wegen Sexualdelikten verurteilten Finanzier unangenehme Fragen aufwerfen. Auch der ehemalige Gouverneur von New York, Andrew Cuomo, hat Verbindungen, die erneut unter die Lupe genommen werden.

Cuomos Verbindungen zu Epstein kamen kürzlich wieder zum Vorschein, nachdem sein Rivale im New Yorker Bürgermeisterwahlkampf, Zohran Mamdani, in einem Wahlkampfvideo, das sich auf Cuomos private Beratungstätigkeiten konzentrierte, darauf hingewiesen hatte. Mamdani verwies auf eine Immobilientransaktion aus dem Jahr 2007 auf den Jungferninseln, an der Epstein – Eigentümer der mittlerweile berüchtigten Privatinsel, auf der einige seiner Missbräuche stattgefunden haben sollen – und der Einzelhandelsberater Andrew Farkas beteiligt waren, ein Geschäftsmann, dessen gemeinnützige Organisation große Spenden von Epstein erhielt.

So richtete sich die Aufmerksamkeit auf Cuomos Beziehung zu Farkas: Seit Anfang der 2000er Jahre entwickelten die beiden eine finanziell lukrative Beziehung, in deren Rahmen Farkas Cuomo mehr als 2,5 Millionen Dollar für Beratungsleistungen zahlte, den Vorsitz im Finanzausschuss seiner Kampagne für das Amt des Generalstaatsanwalts übernahm und große Summen für seine politischen Bemühungen spendete.

Die Beziehung zu Farkas ist nur eines von vielen Beispielen dafür, dass Menschen, die Cuomo nahestehen oder ihn unterstützen, problematische Verbindungen zu dem lieben Jeffrey hatten.

Cuomo selbst war bekanntlich zusammen mit seiner damaligen Frau Kerry Kennedy in Epsteins Adressbuch aufgeführt. Diese Tatsache allein ist zwar kein Beweis für ein Fehlverhalten, passt aber in ein umfassenderes Muster, wonach Cuomo zu seinen Spendern, Verbündeten, Mitarbeitern und Freunden mehrere Persönlichkeiten zählt, die während seiner gesamten Karriere tief in Epsteins sozialem und beruflichem Umfeld verwurzelt waren.

Fairerweise muss man sagen, dass Cuomo nicht direkt wegen Sexualdelikten im Zusammenhang mit Epstein oder Minderjährigen angeklagt wurde. Seine Skandale beschränken sich auf Vorwürfe wiederholter sexueller Belästigung erwachsener Mitarbeiterinnen, die letztendlich zu seinem Rücktritt als Gouverneur im Jahr 2021 führten – Vorwürfe, die er weiterhin bestreitet. Diese sich überschneidenden Netzwerke deuten jedoch auf Cuomos Nähe zu denselben Kreisen der New Yorker Elite hin, die Epstein pflegte und frequentierte – Kreise, denen sich Cuomo stellen müsste, wenn er mit der Lösung der tiefssitzenden Probleme der Stadt beauftragt würde.

Die vielleicht direkteste Verbindung zu Epstein in Cuomos innerem Kreis ist Dan Klores, ein langjähriger einflussreicher PR-Agent der politischen und wirtschaftlichen Elite New Yorks. Klores war einer der ersten und engsten politischen Verbündeten Cuomos, wurde der erste Großkunde seiner neuen PR-Agentur und fungierte als sein Chefberater während Cuomos gescheiterter Gouverneurswahlkampagne 2002. Auf Cuomos Anregung hin half Klores dann bei der Gründung des „Committee to Save New York“, einer von Unternehmen finanzierten Lobbygruppe, die eine Schlüsselrolle dabei spielte, den Widerstand der Gewerkschaften gegen Cuomos ersten Sparhaushalt zu neutralisieren. Klores' Agentur setzte sich später aggressiv für die Glücksspielindustrie ein, als Cuomo die Legalisierung von Casinos unterstützte.

Über die Politik hinaus verband Klores und Cuomo eine enge persönliche Freundschaft, sie trafen sich oft privat und feierten jahrelang gemeinsam Geburtstage. Klores war bei wichtigen persönlichen Ereignissen in Cuomos Leben dabei und wurde zu einem treuen politischen Unterstützer, der sowohl zu Cuomos aktueller Bürgermeisterkampagne als auch zu seinen früheren landesweiten Kampagnen beitragt.

Klores war auch ein Kunde von Jeffrey Epstein. Nach Epsteins Verhaftung 2006 in Florida schloss sich Klores einem einflussreichen PR-Team an, das damit beauftragt war, die Folgen zu bewältigen und Epsteins öffentliches Image angesichts der Vorwürfe des sexuellen Missbrauchs minderjähriger Mädchen zu verteidigen. Wie Klores selbst damals feststellte, war Epsteins Team bestrebt, die Berichterstattung zu beeinflussen.

Die andere prominente Figur in Epsteins PR-Verteidigung in jenem Jahr war Howard Rubenstein, ein weiterer bekannter New Yorker Publizist und Klores' beruflicher Mentor. Rubenstein fungierte in der Anfangsphase des Gerichtsverfahrens als Epsteins Sprecher, verdiente dabei beträchtliche Honorare und diskreditierte Epsteins Anklägerinnen in der Öffentlichkeit enthusiastisch und aggressiv. Er tat die Klagen als opportunistisch ab und bestritt, dass die betroffenen Frauen Opfer seien – Behauptungen, die inzwischen bekanntlich widerlegt wurden. Rubenstein war auch ein enger Freund und politischer Unterstützer von Cuomo, organisierte Spendenaktionen für ihn und spendete große Summen für seine Wahlkampagnen.

Nach Rubensteins Tod lobte Cuomo ihn öffentlich als legendäre Persönlichkeit, deren Freundschaft sowohl er als auch sein Vater sehr geschätzt hatten. Rubensteins Einfluss erstreckte sich auf Institutionen wie die Real Estate Board of New York, eine mächtige Organisation, die eine zentrale Rolle bei der Förderung von Cuomos früher politischer Agenda spielte.

Seitdem haben viele seiner Mitglieder stark in politische Initiativen zugunsten von Cuomo investiert und sich gegen seine derzeitigen Konkurrenten gestellt.

Eine weitere Persönlichkeit, die als Brücke zwischen Cuomo und Epstein fungierte, war der Mediennogul Mort Zuckerman, ein langjähriger Machtbroker in der New Yorker Verlagswelt. Zuckerman war in Epsteins Adressbuch aufgeführt und trug zu Epsteins Album zum 50. Geburtstag bei, in dem er ausdrücklich als einer seiner „Freunde“ bezeichnet wurde. Die beiden waren auch Partner in mehreren Geschäftsvorhaben, darunter ein gescheiterter Versuch, das *New York Magazine* zu erwerben, und das kurzlebige Klatschmagazin *Radar*.

Zuckerman unterstützte, wie Klores und Rubenstein, Cuomos frühe Sparpolitik und unterhielt eine enge persönliche Beziehung zu ihm. Cuomo nahm Zuckerman sogar als einzigen Gast außerhalb seiner Familie auf eine offizielle Reise nach Israel im Jahr 2014 mit, was ihre Nähe unterstreicht. In den folgenden Jahren lobte Cuomo Zuckerman öffentlich und ernannte ihn zu wichtigen Ehrenämtern im Zusammenhang mit staatlichen Initiativen.

Cuomos persönlicher und politischer Kreis überschneidet sich auch mit dem von Robert F. Kennedy Jr., seinem ehemaligen Schwager, der zugab, Epstein gekannt und in dessen Privatjet geflogen zu sein. Ghislaine Maxwell behauptete, dass Kennedy und Epstein sich persönlich kannten und dass sie selbst Cuomo durch familiäre Verbindungen kannte, obwohl sie eine direkte Beziehung zwischen Cuomo und Epstein bestritt.

Viele der wichtigsten Spender von Cuomo hatten ebenfalls dokumentierte Beziehungen zu Epstein. Unter ihnen ist der Hedgefonds-Milliardär Glenn Dubin, der Zehntausende von Dollar für Cuomos Bürgermeisterkampagne und noch viel mehr während Cuomos gesamter Karriere spendete.

Dubin und seine Frau unterhielten auch nach Epsteins Verurteilung eine besonders enge Beziehung zu ihm, und Epstein spielte eine wichtige Rolle bei der Vermittlung wichtiger Geschäftsabschlüsse

für Dubins Unternehmen. Seitdem sind Vorwürfe aufgetaucht, die von Dubin vehement zurückgewiesen werden und diese Finanzgeschäfte mit Epsteins kriminellen Aktivitäten in Verbindung bringen.

Michael Bloomberg, ein weiterer milliardenschwerer Unterstützer von Cuomo, taucht ebenfalls in Epsteins Kontaktlisten auf und hatte viele der gleichen sozialen und beruflichen Beziehungen. Epstein lobte Bloomberg in der Vergangenheit sogar öffentlich und bezeichnete sich selbst als langjährigen Unterstützer.

Die vielleicht überraschendste Überschneidung ist Donald Trump selbst. Trumps umfangreiche und gut dokumentierte Freundschaft mit Epstein wurde an anderer Stelle bereits ausführlich untersucht, aber Trump unterhält auch eine langjährige Beziehung zu Cuomo. Obwohl Trump nicht direkt für Cuomos aktuelle Kampagne gespendet hat, hat Cuomo bestätigt, dass Trump hinter den Kulissen politische Unterstützung geleistet und sogar republikanische Wähler zu Gunsten von Cuomo beeinflusst hat.

Die Familien der beiden Männer kennen sich seit Jahrzehnten, und ihre beruflichen Wege haben sich im Laufe der Jahre immer wieder gekreuzt, von politischen Spendenaktionen bis hin zu gemeinsamen Beratern und gesellschaftlichen Veranstaltungen. Trump hat Cuomos gemeinnützige Arbeit unterstützt, sich häufig mit ihm getroffen und Rat bei Persönlichkeiten aus Cuomos politischem Netzwerk gesucht.

Zusammengenommen zeigen diese Verbindungen mehr als nur eine ungewöhnlich hohe Anzahl sich überschneidender Beziehungen zwischen Cuomo und Epstein und veranschaulichen, wie stark die politische, finanzielle und mediale Macht in einem kleinen Kreis der New Yorker Elite konzentriert war – einem sozialen Ökosystem, das Epstein aktiv gepflegt und ausgenutzt hat.

Auch wenn der Epstein-Skandal Cuomo politisch vielleicht nicht in gleichem Maße schaden wird wie Trump, wirft er dennoch unangenehme Fragen auf.